Der Morgenstern.

Gedruckt und herausgegeben von Benjamin Bürkholder in Waterloo, (Wellington Distrikt,) Ober Canada.

"Recht und Gerechtigkeit, ohne Ansehen der Person."

Band 2.] Donnerstag, December 10, 1840. [No. 14.

Dichter-Stells.

Die alte und neue Zeit.

Man hat auf Erden weit und breit,
Seit Anbeginn der alten Zeit;
So sagt uns der Bericht;
Man hat gepflugt, gepflanzt, gebau't,
Es hat geregnet und gethau't
Doch schöner ward es nicht.

Es gab Propheten hier und da,
Man hat gepredigt fern und nah
Vom Himmel und Gericht.
Man hat geschrieben und gelehrt,
Man hat gerädert und bekehrt,
Doch besser ward es nicht.

Man hat geforscht, geprüft, gedacht,
Man hat beschworen und verlacht,
Den Weisen und den Wicht.
Den Schleier hat man aufgedeckt,
Und tausend Fackeln angesteckt,
Doch heller ward es nicht.

Man hat gehuldigt und gefrohnt,
Man hat geächtet und enthront,
Gestempelt, Recht und Pflicht.
Die Ketten hat man abgesprengt,
Und die Tirannen aufgehängt,
Doch freier ward es nicht.

Man hat getheilt, durchs Loos und Blutig,
Die kleinste Spanne Haide-Grund
Den Schacken und das Licht.
Es ist gestritten und gekriegt
Und hundertmal die Welt besiegt;
Doch Friede ward es nicht.

Die Götter steckten uns das Ziel,
Und das Geschlecht es stieg und fiel,
Wie sich die Woge bricht.
Aus Zukunft ward Vergangenheit,
Und jünger ward die alte Zeit,
Doch neuer ward sie nicht.

Drum suche draussen nicht das Glück,
Und zieh dich in dich selbst zurück
Wo dich die Dorne sticht.
Bestelle du doch nur dein Haus
Und pflege deinen Veilchenstrauß,
Denn anders wird es nicht.

Ehrlichkeit der portugiesischen Räuber.

Ein Engländer, der sich in Portugal niedergelassen hatte, erhielt zu Leria von einem Manne, der ihm als einer der Hauptleute einer Räuberbande bekannt war, einen Brief, worin ihm gemeldet wurde, daß die Räuber von seinem Vater haben, eine Reise nach Porto zu machen, wo er eine große Summe Geldes heben würde, wohl unterrichtet wäre, seine Vermögensumstände würden es demnach erlauben, ihm zehn Moidor zu leihen, derselbe sie, bei den schlechten Zeiten, die sie jetzt hatten, sehr bedürften. In dem Briefe wurde die Stelle angezeigt, wo er das Geld niederlegen sollte, wie ihm, wie man ihm versicherte, an einem bestimmten Tage wieder zugestellt werden würde; im Fall er aber ihr Verlangen nicht willfahren sollte, würde er, er möchte einen Weg er nur immer wollte, in Portugall einschlagen, nie das Ziel seiner Reise erreichen, indem ein wachsames Auge und eine scharfe Klinge in den Wäldern auf ihn lauerten. Was war zu thun? Die Gemahlin des Engländers war Besitzerin vieler Ländereien, Portugal war das Land, in dem er adoptirt wurde; ausserdem war er wohl bekannt, daß wenn man von Räubern auch keine Tugenden nachrühmen könne, sie doch im Besitz derselben waren, nie ihr Versprechen zu verletzen. Er reiste nach Poto; und als er auf dem Rückwege an die von seinem Correspondent bezeichnete Stelle kam, stieg er ruhig vom Pferde und legte seine zehn Moidor vorgeschriebener Masen nieder. Es braucht wohl kaum bemerkt zu werden, daß er nicht die geringste Hoffnung nährte, das Geld wieder zu sehen. Postillon sah ihn an, aber er gab kein Erstaunen über diesen Vorfall zu erkennen, im Gegentheil, er brummte ein altes Sprichwort in den Bart, und setzte dann die Unterhaltung fort, die durch das eben beschriebene Ereigniß unterbrochen worden war. Der Tag kam heran, an welchem ihr Räuber in seinem Briefe versprochen hatte, das Geld wieder zu bezahlen; über der Engländer setzte so hohes Vertrauen in das Versprechen, daß er sich gar nicht erinnerte jener Thatsache erinnerte. Als es dunkel geworden, meldete ihm einer seiner Bedienten, daß ein Maulthiertreiber ihn zu sprechen wünschte; dieser war schon die Treppe hinauf gekommen, u. trat in das Zimmer so gleichmüthig, als wäre er der Pfarrer des Orts. Der Engländer, der bemerkte daß er ein Fremder sei, fragte ihn, was er wollte. Hierauf sagte jener ehrerbietungsvoll: "Ich bitte," indem er die zehn Moidor auf den Tisch zählte; "es war heute der festgesetzte Tag, und ich komme, mit Dank das wieder zurück zu geben, was so vertrauensvoll geliehen worden war. Sollte der Senor einmal in Verlegenheit seyn, so mag er nur einen Brief nach derselben Stelle besorgen, wo er neulich das Geld niederlegte, wir werden ihm gewiß unsere Hilfe gewähren, sobald wir nur können. Erzeigen Sie mir die Ehre, mich ihrer Frau Gemahlin zu empfehlen." Nachdem er so gesprochen, zog er seinen Hut ab und sprang die Treppe hinunter. Ich habe nicht nöthig zu sagen, daß unser Engländer niemals selbst von dieser ausserordentlichen Anerbietung Gebrauch machte; aber die Räuber waren keineswegs zu bedenklich, um nicht oft seinen Beistand in Anspruch zu nehmen, und niemals haben sie ihr Wort gebrochen. (Bucks County Bauer.

Uebersetzt für den Berichter.

Ein Beisser gebissen
Anecdote der alter Zeit.

Hr.——, ein achtungswürdiger und sparsamer Kaufmann vom letzten Jahrhunderte, besessen von einem guten Theil natürlicher Hinterlistigkeit zusammen mit einer Gabe jeden Umstand zu seinem eigenen Vortheil hervorzubringen. Wir haben von manchen Anecdoten von ihm gehört, unter andern die folgende, welche vielleicht besser von seinen Eigenheiten zeigen wird, als eine bearbeitete Beschreibung. Er hielt einen Stehr oder Laden in der Nähe von der sinkenden Spring. B****County,—und als ein Kleinhändler hielt er vieles Allerey, u. auch manche theure und rahre Sachen. Er war besonders berühmt für eine gute Qualität Baumwolle zu halten, ein Artikel der zu derselben Zeit rahr und theuer war. Eines Tags fuhr ein Kunde an seine Thüre u. fragte nach dem Preis der Baumwolle.

'Drey u. sechs Pens das Pfund,' erwiederte S——.

'Wiege mir ein dutzend Pfund,' sagte der Kunde zur nemlichen Zeit, und trat in den Laden mit einem großen Sack dasselbe hinein zu thun.

Die Baumwolle wurde gewogen und in den Sack gethan und Hr.——schritt in der Rechnungs-Stube mit Rechnung auszumachen, indem er seinen Kunden zurück ließ den Sack zuzubinden.

Jetzt trug es sich zu daß ein Vorrath guter Käse in der der Nähe vorhanden war, und der Kunde, obgleich recht vom Lande von Milch und Honig, konnte die Neigung nicht bekämpfen einen derselben einzustecken. Dem gemäß nahm er einen auf, und nachdem er um sich gesehen, daß ihn niemand bemerkt hatte, schlich er denselben in den Sack, welchen er gleich zuband, und des Herrn S——'s Rückkehr wartete, der bald daraus kam und dem Kunde die Bill darlegte, welches derselbe bezahlte.

Jetzt war Hr. S——eines der allerhöflichsten Personen seines Zeitalters, und ferner hatte sein scharfes Auge den Abgang eines seiner Käse zugleich entdeckt.—Er war nicht an Verlust für dessen Abwesenheit zu rechnen, und bereitete sich unmittelbar so zu handeln wie die Umstände es möglich erforderten. Der Kunde nach einigen unwichtigen Bemerkungen, machte sich zum Fortgehen fertig. S——der, wie wir zuvor bemerkten, ausserordentlich höflich war, wollte durchaus nicht haben daß er seinen Sack hinaus tragen sollte, sondern bot ihm seine Dienste an, und zur nemlichen Zeit nahm er den Sack um denselben hinaus zu tragen. Er war schon beynahe an der Thür vom Laden als er inne hielt.

'Der Sack ist sehr schwer—ich muß ein Irthum gemacht haben in Demselben wiegen.'

'Ich—ich will nicht rathen, sagte der Kunde.

'Aber ich habe, gewißlich,' sagte S——'ich kann tragen—ich muß ihn wieder wiegen.'

Zu dieser Zeit hatte S——den Sack wieder in den Laden zurückgebracht und war eben daran den Sack auf zumachen.—Hier war eine kritische Lage. Wurde der Sack aufgemacht, so ist der Diebstahl entdeckt, und wenn gewogen wie es war, so way's schrecklich theuer für den Käse zu bezahlen. Der Kunde hemmte und bahte, und kratzte sich den Kopf, aber aus der Schwierigkeit konnte er nicht komnen. Um seine Bestürzung zu vervollkommnen, kam in demselben Augenblick eine andere Person in den Laden,—dieses entschied ihn, u. nach einem langen Odem zu ziehen stammelte er heraus:—

'Hr.——, bemüher euch nicht den Sack aufzumachen; er wiegt nur ein Pfund—ich hab ihm schon ein Hundert Mal gewogen.'

'Keine Umstände,' sagte S——und legte das Ganze in die Waagschale.—Ich hab gewußt daß ich ein Irthum gemacht hätt. Er wiegt 38 Pfund—Dummkopf daß ich war. Laß mich sehen, 12 Pfund das ihr dafür bezahlt habt, und ein pfund für den Sack, macht 13—13 von 38 bleibt 25. Fünf und Zwanzig Pfund an 3s. 5d., ist 5 Pfund 7 Schil. 6 Pens. Warte einen Augenblick, ich will eine andere Rechnung ausmachen.'

Der Kunde wartete, erhielt die Bill u. bezahlte 4 Pfund, 7 Schilling, und 6 Pens für seinen Käse. Er warf also den Sack in seinen Wagen, stieg hinein und fuhr ab, mit einem Angesicht welches gleich brennenden Kohlen glühete. —Hr. S——blieb unter der Thüre bis daß er seinen Kunden ausser Gesicht verbeugt hatte, dann drehete er sich um, und bemerkte ganz kühl zu einigen anwesenden Personen im Laden:

'Unser Freund dort hat ein ausserordentliches gutes Pferd; guter George! wie Schnell daß er paßt.

(York Gazette.

Europäische Neuigkeiten.

[Aus der New-Yorker Staats-Zeitung.]

Das Dampfschiff Caledonia verließ am 4. Novbr. Liverpool und traf am 19. d. M. in Boston ein.

Gen. Sir James McDonnel ist in die Stelle Sir George Arthurs zum Lieutenant-Gouverner von Obercanada ernannt worden.

Zwei zwischen London und Havre laufende Dampfschiffe, Britania und Phenix, kamen in der Nacht des 25. Okt. unfern Dungeness Point mit einander in Collision. Der Phenix wurde so beschädigt, daß er kurz darauf sank nachdem sich die Passagiere auf die Britania gerettet hatten.

Ein Pariser Blatt meldet, daß die franz. Regierung in der Gewehrsfabrick zu Etienne 75,000 Percussionsflinten bestellt habe.

Thiers und sein Ministerium resignirten am 21. Okt. Die unmittelbare Ursache dieses Schrittes war ein neulich kriegerisch lautender Punkt in der dem Könige vorgelegten Thronrede für die nächste Eröffnung der Kammern. Der König mißbilligte denselben, und die Minister fanden hierin hinreichenden Grund, ihre Entlassung zu nehmen. Marschall Soult und Guizot waren zur Organisirung eines neuen Ministeriums berufen. Die franz. Oppositionspartei strengt jetzt alle Kräfte an, um die Wahl des Hrn. Thiers zum Präsidenten der Deputirtenkammer zu gewinnen.

Syrien. Mehemed Alis Angelegenheiten in Syrien scheinen sehr bedenklich zu stehen. Die englische Flotte, in Verbindung mit den Türken und einigen österreichischen Truppen, hat Beyreut, Seyde, Sidon, Tripoli und alle nennenswerthen Punkte an der syrischen Küste bombardirt und mit Sturm genommen, wobei die Egypter bedeutende Verluste erlitten. Commandore Napier läßt Alexandria blockiren, Emir Bekir ist von Mehemed Ali abgefallen, und Ibrahim Pascha sucht seine Streitkräfte im Innern Syriens zu concentriren. Die Insurrektion der Drusen und übrigen Bergbewohner Syriens soll, unterstützt und geleitet von den Engländern und Türken, immer allgemeiner werden. Die egyptischen Soldaten desertiren, sobald sich ihnen dazu Gelegenheit bietet.—Auch der Nil ist dieses Jahr 20 Fuß höher ausgetreten, als gewöhnlich, u. hindert Mehemed Ali, energische Maasregeln in Egypten zu ergreifen.

Das Dampfschiff Brittisch Queen traf am vorigen Sonntage in New-York ein. Es verließ Portsmuth am 2. Nov. und erfuhr fast beständige Stürme. Die erhaltenen Neuigkeiten sind schon in den durch das Dampfschiff Caledonia empfangenen Blättern enthalten. Kapt. Roberts von der Brittisch Queen rettete auf die menschenfreundlichste Weise 3 Seeleute, welche auf dem Verdeck der Brig Margaret hilflos und dem sichern Tode entgegensehend mitten auf dem Ozeane ohne Lebensmittel umherschwammen.

Die Diplomatie Europas hat sich in ihrer Weisheit endlich so verworren, daß nur noch das Schwert den gordischen Knoten zerhauen zu können scheint, und das Schwert ist, wie die Regenten wissen, bei der jetzigen Stimmung der Völker ein höchst gefährliches Spielzeug. Es verlauten daher sonderbare Gerüchte über die Absicht einiger gekrönten Häupter, auf ihre Throne resignieren zu wollen. Die Leipziger Allg. Zeitung will wissen, daß sich Kaiser Ferdinand von Oesterreich entschlossen habe, die schweren Regierungssorgen seinem Bruder und Thronfolger, dem Erzherzog Franz Karl Joseph, zu übergeben. Ferdinand ist von Natur blödsinnig und wurde schon einmal bei Lebzeiten des Kaisers Franz durch ein Familienübereinkommen von der Nachfolge ausgeschlossen, was jedoch nicht zur Ausführung kam. Metternich ist seitdem altersschwach geworden und die schwachen Zeitverhältnisse rufen kräftige Hände an das Staatsruder.

Achtlich erzählt man sich von Louis Philipp, König der Franzosen. Er soll in St. Cloud einen geheimen Familienrath gehalten haben, worin seine Abdankung zu Gunsten seines ältesten Sohnes ernstlich zur Sprache kam. Man will den König Leopold nach London schicken, um dort zu erfahren, wie ein solcher Schritt vom englischen Kabinette aufgenommen werden würde.

Rechnet man hierzu die kürzlich erfolgte Abdankung des Königs von Holland und der Königin Regentin von Spanien, so möchte man auf den Gedanken kommen daß die Kronen vieles von ihren Reizen verloren haben.

Der Great Western ist gestern Nachmittags eingetroffen. Er überbringt Nachrichten bis zum 7. Nov.

Telegraphische Depeschen haben die siegreichen Erfolge der Alliirten in Syrien bestätigt. Die Belagerung von St. Jean d'Acre ist begonnen worden. Am 11. Okt. fiel zwischen den Alliirten u. Ibrahim Pascha eine Schlacht vor, in welcher Letzterer mit 7000 Getödteten und Verwundeten gänzlich geschlagen worden sein soll. 22,000 Gebirgsbewohner stehen unter Waffen und beunruhigen die Egypter unaufhörlich; letztere sollen sehr mißvergnügt sein, da man ihnen noch 2 jährigen Sold schuldig ist. Mehemed Alis Stern in Syrien scheint unterzugehen.

Am 5. Novbr. eröffnete der König Louis Philipp in Person die einberufenen franz. Kammern. Die Thronrede ist, wie erwartet wurde, durchaus friedlich gesinnt.

In den Gegenden von Lyon, Besancon und anderwärts sind sehr verheerende Ueberschwemmungen vorgefallen. In Lyon riß die Rhone 30 Häuser mit sich fort, und das Wasser drang selbst in die Gasröhren der Stadt.

Die Kriegsfaktionen sind in Paris ausserordentlich thätig, um Tumulte anzustiften. Mehrere Tage lang durchzogen Studenten- und Arbeiterhaufen die Straßen, sangen die Marseillaise und riefen: nieder mit dem Ministerium; sie wurden jedoch überall von den Behörden verjagt.

Professor Albrecht und die beiden Prof. Grimm, sämmtlich zu den vertriebenen 7 Göttinger Professoren gehörig, sind vom Könige von Preussen nach Berlin an die Universität berufen worden.

Von Texas.

Wichtige Neuigkeiten.

Zu New-Orleans war am 5ten October ein Gerücht im Umlauf daß San Antonio durch die Cumanches Indianer sei angegriffen worden. Ein mörderisches Gefecht soll stattgefunden haben, worinnen viele Einwohner jenes Platzes ihr Leben verloren. Da jedoch die Galveston Zeitungen nichts davon melden, so zweifelt man an der Wahrheit dieser Nachricht. Die Baumwollenernte ist in Texas gut ausgefallen; man nimmt an, daß 50,000 Ballen würden gewonnen werden. Die Ausbeute der Früchte jener Art ist gleichfalls im Ueberfluß. Die Texaner werden dieses Jahr nicht nöthig haben Produkte einzuführen. Wegen der Seltenheit des Geldes und der sparsamen Einwanderung, halten sich die Landpreise niedrig.

Nach aller Beurtheilung ist die Aussicht für dieses Land sehr schmeichelhaft. In dem Galveston Courier vom 6. October befindet sich eine Proklamation von Fehr Houston an die Bürger von Texas, worin sie eingeladen werden sich an eine Expedition gegen die Indianer anzuschließen. Es ist im Werke eine [illegible] Mann auszuwerben um nach den Ansiedlungen an den Gränzen zu marschieren. Es sind eine Reihe Blockhäuser errichtet, die mit Mundvorräthe an gefüllt sind und alle nöthigen Einrichtungen werden getroffen, um einen Winterfeldzug zu unternehmen. General Houston ist sich eines guten Erfolgs gewiß und man zweifelt nicht an der Ausführung dieses Projects.

Der Schooner Horner, Capitain Toby, war zu New-Orleans von Galveston angekommen, von wo er am 10ten abgesegelt. Der Capitain berichtet, daß es in der Arkansas Bay den mexikanischen Föderal Schooner Cornella verließ, welcher 200 Truppen nach Metamoras bringen sollte, und daß in Zusatz zu diesen noch 1000 Mann der föderalistischen Armee im Lager zu Europas Christi Bay stehen, unter den Befehl von Canalas, welche einen vereinten Angriff zu Land und See auf die Stadt machen sollen.

Das Dampfschiff President, welches am 3ten Nov. von Newyork abging, ist am 9ten dahin zurückgekehrt. Schon am Morgen der Abfahrt erlitt dasselbe einen heftigen Nordwest-Sturm, und als das Schiff 4 Tage lang unmittelbarem daragen gekämpft und in dieser Zeit nur 300 Meilen zurückgelegt hatte, berief der Capitain Keane die Passagiere zusammen und theilte ihnen mit, daß er vom Ingenieur einen Bericht bekommen habe, nach welchem nur für 14 Tage Kohlen an Bord seien. Er sagte ihnen offen, daß sie nach seiner Meinung große Gefahr laufen würden, wenn sie ihre Reise fortsetzten, weil 14 Tage die geringste Zeit sei, in der er hoffen könnte die englische Küste zu erreichen, selbst wenn der Wind, wie nicht zu erwarten sei, sofort nachlassen und günstiges Wetter in den nächsten 14 Tagen herrschen sollte. Er machte den Vorschlag wieder nach Newyork zurückzukehren, dort Feuerungsmaterialien einzunehmen und dann die Reise nochmals zu versuchen. Die Passagiere stimmten nach reiflicher Ueberlegung über diesen Vorschlag ab, und da nur zwei Stimmen dagegen waren, so wurde das Schiff gewendet und lief am 3ten in Newyork ein. In einer Erklärung, welche in öffentlichen Blättern erschienen ist, sprechen die Passagiere die Ueberzeugung aus, daß der President in jener Hinsicht [illegible] des Meeres Schiffbruch und ihr Vertrauen in die Haltbarkeit des Schiffes [illegible] des Sturmes nicht getäuscht sei. Sie rühmen zugleich das Verhalten des Capitains, seines